

Volkszeitung

Wesegpreis: Ausgabe A mit illust. Beilage vierst. 2.10 M. In Dresden und ganz Teutonia...

Anzeigen: Annahme von Reichsanzeigen bis 10 Uhr. Vorzeitige die Welt-Beilage 20 J. im Rest...

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen. Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Rumänische Greuelthaten

Die russische Sommer-Offensive 1916

Kas den Kämpfen um Baranowitschi. Zweiter Abschnitt. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns...

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht.

(W. T. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. September 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: In der Schlacht an der Somme beiderseitiger Artillerie-

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Dobrudscha sind deutsche, bulgarische und türkische Truppen...

Das vierte griechische Armeekorps

hat der Entente bewiesen, so schreibt das Ver. Tagbl., daß die königstreuen griechischen Truppen doch noch Mittel haben, sich gegen den Zwang zum Bruch der Neutralität zu wehren.

Die Stimmung in Griechenland

Als bezeichnend für die Stimmung in Griechenland wird in einer verspätet eingetroffenen Meldung der Post.

Die Ergebnisse der bisherigen 10 Kampftage

in der Dobrudscha sind einem Bericht des Lokalanzeigers zufolge etwa die, daß Bulgarien jetzt mehr als 10 000 Quadratkilometer rumänischen Bodens besitzt, also mehr, als es seinerzeit an Rumänien verloren hatte.

Batterie auf unter den stehenden Angriffswellen. Die 11. sibirische Schützen-division löst etwa 70 Prozent ihres Bestandes im Angriffsfelde liegen.

Am 9. Juli haben die Kämpfe ab. Die zweite Schlacht von Baranowitschi neigt sich dem Ende zu. Ge-

Am 14. Juli wird ein Gegenangriff auf die von den Russen gehaltenen Gräben bei Skrobowa angefocht. Von 5 Uhr nachmittags ab arbeiten sich brandenburgische Re-

Die starken Verluste in der zweiten Schlacht bei Baranowitschi zwingen den Angreifer in den kommenden Tagen zur Ruhe, zur Ausfüllung seiner zusammengebrochenen Divisionen...

Am 25. Juli entbrennt der Kampf aufs neue. Wieder verfehlt der Russe den Durchbruch an jener schmalen Stelle, die ihm den bescheidenen Erfolg am 3. Juli gebracht hatte.

Der schweren Aufregung folgte beim Feinde am 26. 7. die Ruhe der Erschlaffung. Nur südlich Baranowitschi griff er in den Abendstunden nach kurzer heftiger Artillerievorbereitung eine Landwehrdivision an.

Der amtliche russische Bericht am 26. 7. behauptet zwar: In Gegend des Flusses Schtschbara wurde der Feind unter sehr großen Verlusten zurückgedrängt.

Mit einer auch beim Feinde anzuerkennenden Tapferkeit und Hartnäckigkeit wurde am 27. 7. am Skrobowabach nochmals ein gut vorbereiteter und kraftvoll angesehener Stoß geführt.

Am 29. Juli erfolgte mit abnehmender Angriffskraft die dritte Schlacht von Baranowitschi. In treuer Waffenbrüderschaft kämpfenden Brandenburger und Schlesier mit den verbündeten Truppen in drei außerordentlich blutigen Schlachten.

Kein Schritt vorwärts gegen den Durchbruchspunkt Baranowitschi. Einige hundert Meter Schützengräben bei Skrobowa: — diesen strategischen und taktischen Misserfolg erlante und bezahlte der Feind mit etwa 40000 Toten, 60000 Verwundeten, mit fast 5500 Gefangenen und mit dem Verlust von 28 Maschinengewehren.

Vertical text in the left margin, likely from an adjacent page or advertisement.

Deutsches Reich

Die Zwischendeputation der Ersten Kammer hat in dieser Woche ihre Beratungen über die Getreidesteuervorlage der Staatsregierung unter der Teilnahme der Regierungskommission fortgesetzt.

Die Kriegsnote der Zeitungen. Ueber die heutigen Schwierigkeiten im Zeitungsgewerbe ging kürzlich folgende gut unterrichtende Zusammenfassung durch die Presse: Das Papier ist seit Kriegsbeginn zum doppelten der früheren Preise gestiegen und vielfach überhaupt nur noch mit Schwierigkeiten zu beschaffen.

Aus dem Ausland

Oesterreich-Ungarn

Budapesti Hirtap veröffentlicht eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Baron Surian. Der Minister sagte u. a.: Ich würde der erste sein, der die Einberufung der Delegationen auf das Waernte begrüßen würde, denn dann würde mein erzwungenes Stillschweigen ein Ende haben.

Erzbischof Graf Szeptycki. Polnische Blätter melden, daß der Lemburger Metropolit Graf Szeptycki in Rußland seinen Leiden erlegen ist.

Graf Szeptycki war der Oberhirte der Griechisch-Katholiken in Galizien. Er hatte ebenso wie der römisch-katholische und armenisch-katholische Erzbischof seine Residenz in Lemberg.

Holland

Der Generalpostdirektor teilt mit, daß der Postverkehr nach und über England bis auf weiteres eingestellt ist.

Griechenland

Der König berief den Kronprinzen nach Athen zurück, wo ein Familienrat stattfinden soll. Nach Meldungen der Havas-Agentur aus Athen äußern die Venizelos-Feindlichen Mütter, daß die Anhänger von Venizelos selbst den Anschlag gegen die französische Gesandtschaft in Athen in Szene gesetzt haben könnten.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 14. September 1916.

Se. Majestät der König nahm heute vormittag im Schlosse Moritzburg die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen.

Beim Königl. Kriegsministerium und anderen Militärbehörden gehen unter dem Vermerk „Heeresnachricht“ oder „Feldpost“ immer noch Briefe von Privatpersonen ein, die keine rein militärdienstlichen Angelegenheiten betreffen und deshalb portopflichtig sind.

Die Deutsche Kriegsausstellung Dresden 1916 wird am 25. d. M. abends geschlossen. Sie schließt mit einem noch von keiner Kriegsausstellung bisher erreichten Reingewinn von über 100 000 M. ab.

Auszeichnung. Rizefeldwebel Franz Dünnebier wurde mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde in der Champagne und der Sommerfeldschlacht ausgezeichnet.

Eierverteilung. Für die Woche vom 12. bis 18. September darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften ein Ei auf die gelbe Lebensmittelkarte abgegeben werden.

Die Gesellschaft Esperanto Dresden hielt am 12. d. M. im Esperanto-Heim, Pirnaische Str. 50, ihre erste Versammlung nach der Sommerpause ab.

Eine Inmelmansstraße hat Dresden nunmehr zur Erinnerung an den vor dem Feinde gefallenen Fliegerleutnant Max Immelmann erhalten und zwar wurde die von der Cosander nach der Scharfenberger Straße entlang der Luftschiffkaserne führende Straße Nr. 96 in Kaditz zu Ehre Immelmans benannt.

Bezüglich des Ausfuhrverbotes für Pflanzen teilt das Ministerium des Innern mit, daß trotz der Anordnung des Ministeriums nach der alle Ausfuhrverbote für Pflanzen unzulässig sind, in einzelnen Gemeinden die freie Ausfuhr verhindert worden ist.

Infolge der neuen Sommerzeit ging der Verbrauch an Gas im Monat Mai d. J. für die öffentliche Beleuchtung um fast 50 000 Kubikmeter zurück.

Ein Vermächtnis für Kriegsblinde oder arme Waisenkinder in Höhe von 6000 M. hat der in Klosthe-Königswald verstorbene Privatmann Stedefeld der Stadt Dresden hinterlassen.

Sarrasani. Mit dem neuen Manegestück „Dresdner Landpartie“, hat sich die Direktion das Verdienst erworben, die Besucher in den Vann des Frohsinn zu ziehen.

Leipzig

Die Deutsche Bäckerei und die Schriftsteller. Der Münchener Journalisten- und Schriftstellerverein veröffentlicht folgende Zeilen: „Nach den Verichten

der Presse wurde die Deutsche Bäckerei in Leipzig am 2. September 1916 in Gegenwart aller beteiligten amtlichen, staatlichen und städtischen Behörden, verschiedener Reichstagsmitglieder, Vertreter der Universitäten und Hochschulen und des Buchhandels feierlich eröffnet.

Corbin, 14. September. Die hiesige Schuljugend hat auf einem abgemessenen Felde in 12 Stunden nahezu 3 Zentner Weizen gelesen.

Mörschenbroda, 14. September. Der Kriegshilfsausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Zahl der in der Kindervolksschule zu beschäftigenden Kinder von 135 auf 170 zu erhöhen.

Löbau, 14. September. Höchstpreise für Obst sind nunmehr vom hiesigen Kommunalverbande festgelegt worden und zwar für Pflaumen für 12 resp. 14 Pf. das Pfund, für Äpfel 15 Pf., für Birnen 16 Pf., für Bierschaffelsäpfel und -birnen und für Fallobst 4 Pf. für das Pfund.

Pirmasens, 13. September. Fuhangeln. Gänzig sieht man in Gärten oder eingetriedeten Anlagen Warnungstafeln mit der Aufschrift: „Hier liegen Fuhangeln!“

Now, 13. September. Auf dem Monte Mario ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Luftballon, der von Soldaten gehalten wurde, stieß gegen eine Starkstromleitung.

Wettervorausfrage für den 15. September 1916.

Königl. Sächs. Landeswetterwarte. Meist trübe, kühl, zeitweise Niederschläge.

Gerichtssaal

Dresden, 13. September. Die zweite Strafkammer verurteilte den schon schwer vorbestraften Drogisten und Kaufmann Hermann Oskar Böhm wegen Rückfallsbetruges, schweren Rückfallsdiebstahls und Urkundenfälschung zu einem Jahre Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust.

Bermischtes

Sogar die Jargonpresse wundert sich. Die Jargonzeitung „Der Moment“ in Warschau schreibt: „Reuter meldet wieder, daß von den Zeppelinbomben auf London nur ein paar Pferde getötet worden seien.“

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden-A. Ueber eine eventuelle Neuerung für die kath. Frauenwelt können wir berichten: Im September 1916 wurde im Eidonienheim-Hospiz, Porstufstraße 12, Fernsprecher 12645, eine kostenlose Stellenvermittlung für Lehrerinnen, Erziehenden, Kinderfräulein und Stützen errichtet.

Briefkasten

N. B. Alled'ngs ist das Fest der 7 Schmerzen Mariä in diesem Jahre schon einmal am Freitag in der vorletzten Fastenwoche, gefeiert worden.

Quittung

Bei dem Unterzeichneten gingen ein: Zu Ehren des heiligen Apostels Judas Thaddäus für die Missionen 15 M.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hauptredakteur Richard Basso für Redakteur und Anzeigen J. J. Keller. — Druck und Verlag des „Saxonia-Verlags“ G. m. b. H., Schmidt in Dresden.

M. Wendt Postbetriebs, Struvestr. 7, Fernsprecher 29916. Herr Lampenschirme, größte Auswahl, Dresden.

Bemalte Holz-Grabskränze J. Küster, Werberstraße 4, Hart, Fernruf 11111.

Im heiligen Land Tirol

Ein Zeitroman von Anny Wotho

(Nachdruck verboten.)

Rechtlich vorgeschriebenes amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotho-Mahn, Leipzig.

(55. Fortsetzung.)

Zwei Wochen schon nachdem sich die Kämpfe auch in das Vallungau gezogen hatten, war Schloß Ramp zum Lazarett umgewandelt. Tante Brandine thronte über dem Ganzen und führte ihr Regiment mit eherner Energie.

Zwölf die beiden Kerle, die jetzt hier stationiert waren, hielten sich oft ihrer Einsicht und ihren praktischen Vorschlägen, mit denen sie Kranken und auch Gefunden vielerlei Erleichterungen verschaffte.

Sabine in ihrer ersten, tüchtigen Art stand ihr Werk in der Krankenpflege bei. Mit einer fast beispiellosen Aufopferung gönnte sich Sabine fast Tag und Nacht keine Ruhe, denn es lebte bei den immer neuen zahlreichen Entlassungen der Verwundeten oft an geeigneten Plätzen.

Sie zeigte Sabine irgend eine Ermüdung, wie eine Angebinde. Vorles praktische Hilfe dagegen war gleich Null.

Sie konnte weder Wunden verbinden, noch sonst fröhlich anrücken, wenn es galt, irgend eine grobe, unangenehme Arbeit zu verrichten. Aber sie selbst war der beste Sonnenschein für die Verwundeten. Wenn sie in den großen Saal trat, der als Hauptsaal für das Lazarett galt, dann redeten sich alle Mütter in die Höhe und ein Mädchen glitt selbst über die abgehärteten Wächter des Lazarets, denen Lorke ginstete, als bringe sie ihnen das ganze frische, sonnige Leben mit.

Für jeden hatte sie ein liebes Wort, ein Lied, eine Plauderei, eine Ermutigung. Dem einen wollte sie auf dem Rücken etwas auf der Wundwunde tun, dem anderen trübte sie im Punkte irgend ein kleines Lied, so daß alle

die anderen, oft schwer Verwundeten, selig lauschten, und meinten, die Engel im Himmel zu hören, so schön klang es. Und dabei trug Lorke selbst schwere Bürde in ihrem jungen Herzen. Gleich nach Sabines Verlobung mit Stefan hatte sie ausführlich an Walborg geschrieben, um ihn vorzubereiten, und ihm das Schreckliche recht artig beizubringen — daß Sabine ihm verloren sei. Lorke hatte immer im stillen gehofft, Walborg würde ihr antworten, aber nicht ein Wort von ihm war zu ihr gedrungen.

Lorke wußte, daß Kaver Walborgs Regiment schwere Kämpfe hinter sich hatte. Vielleicht war er verwundet, vielleicht gar tot, oder — hier wurde es jedesmal dunkel vor Lorkes Augen — er konnte es nicht verhindern, er konnte nichts anderes denken, als daß Sabine ihm verloren war, um die er Leid fürs Leben trug.

Dann kamen Lorke die Tränen. Mit zorniger Hand fuhr sie sich dann wohl über die Wangen und sagte: „Das macht mir, das biffel Herzweh, i wer's schon schaff'n.“ Und sie ging zu den Verwundeten, die „so arg schlimm dran war'n“, und spielte und sang und plauderte und lachte, während ihr junges Herz weinte. Heberatt, wozin sie kam, war sie Sonne.

Vom Vater kamen gute Nachrichten. Von blühigen, aber siegreichen Gefechten wußte Graf Max von Delbentkamp zu berichten, wo die Tiroler Standeshäupter die Kugelmaden mit blühigen Köpfen heimgesandt. Von den Verteidigungsfronten aus den drei Zinnen und dem Nisurina-See. Von dem Sturm der Italiener auf dem Monte Piano, an dessen Abhängen allein mehr als 2000 tote lagen. Die Italiener hätten überall, so schrieb er an Tante Brandine, das Gerächel verbreitet, sie strebten schon auf Toblach zu, diese großsprecherische, gemeine Eigenbunde. Den Italienern habe der Weg vom Nisurina-See nach dem Tre-Croci-Pass und von der Cortina nach Schladerbach allein 20.000 Verwundete und Vermißte gekostet und so sei es überall. Und dann hieß es weiter in dem Brief:

„Den Monte Piano aber, den haben wir erst einmal selbst den geben wir nicht wieder her. Wogen sich die „Potentlötter“ ihre hoblet Köpfe verbrechen, wie wir über-

haupt dahinauf gekommen sind. Ich will es dir sagen. Das Kunststück heißt „Heimatliebe“.

Nicht allein unsere, unübertreffliche Kriegskunst, nicht die Arbeit unserer Strategen, die Intelligenz unserer Ingenieure und Pioniere, die das schier Unmögliche machen in diesem Gebirgskrieg, hat uns geholfen, sondern die Treue unseres Volkes. Ach, könntet ihr doch hier unsere Kaiserjäger sehen! Das Herz geht einem auf! Die Spielhabende an der Kasse und in den blauen Augen das heilige Feuer der Begeisterung. Erst gestern sprach ich einen. Jahrelang hat er da oben als Artillerist in Eis und Schnee in den Bergen gesteckt, kaum zwei Monate Sommer da droben und dann nichts als Kälte und Regen. Lotfrank hat man ihn zu Tal gebracht, aber als der Steig mit Italien loeging, da hats ihn nicht gehalten, da hat er die Pfastersteine Tag und Nacht gesägt, daß sie ihn geübt machen, und jetzt hör ich ihn singen:

„Ein Kaiserfrühling, der laßt mit lugg,
Der gibt mit nach, der geht mit zrud“.

„Nein, wir geben nicht zurück, Brandine! Wir werden unser Tiroler Paradies alle wiederfinden. Nur unsere Kaiserjäger, unsere Standeshäupter braucht ihr in die Augen zu sehen, dann wüßt ihr, daß kein Räuber aus Weltland ungefragt ins Land kommt. Von den deutschen Fronten, aus Oesterreich, aus Galizien, aus Polen, aus Sieb auf Sieb gemeldet. Wie heerlijk das ist. Wägnst immer, jeder hätte mir ein Heimatland. Wir aber, Brandine, wir haben zwei, unser Geburtsland mit Feinden herrschen Kaiser, und das einzig schöne Land, in dem wir heimisch geworden mit dem Wagnspruch „In Treue folgt“, durch eine milde, weiche und so gärlige Hand führt. Doppelt reich sind wir in dem Bündnis unserer Heimatländer, das ewige Blutsbrüderchaft geweiht. So könnt euch denn alle zusammen und unser heißes, süßes blühendes Land Tirol!

„Dein treuer Bruder und ewer alter, noch recht tüchtiger Vater.“
War Delbentkamp.
(Fortsetzung folgt)

Zwidau - Werdau - Reichenbach

Sonntag nachmittag, den 17. September 1916

Gemeinsamer Ausflug

der Jugendvereine der katholischen Pfarrbezirke Zwidau, Werdau und Reichenbach nach dem malerisch gelegenen

Schönfels (Wästhof zum Löwen).

Im Programm stehen: Kriegsspiele, Turnspiele, Vorträge und andere musikalische Beiträge, kurze Vorträge usw.

Die ganze katholische Jugend in Begleitung ihrer Eltern, sowie alle Freunde der Jugend, der freien Gottesnatur und des deutschen Lebens sind willkommen.

Frisch, frei, fröhlich, fromm!

Der Spielleiter: Dr. Jehne.

Geschäfts-Anzeiger

Dresden

Briefordner-Fabrik Cito und Buchbinderei

Dresden-A. 1. - J. Brendel, - Fernspr. 26812 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Buchbindungsarbeiten.

Buchdruckerei

Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H. Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46. Fernsprecher 21366

Anfertigung aller Drucksachen für den Bedarf von Behörden, Geschäften und Familien. - Prompte Bedienung. - Zivile Preise. - Spezialität: Prospekte in Massenaufgaben, Kataloge, Qualitätsdrucke.

Fahrräder, Nähmaschinen

Einzelne Bestandteile und Reparaturen. Teilzahlungen. Hugo Spreer Nacht, Dr.-Neustadt, Bautzener Straße 33. Fernspr. 19955.

Gardinenwäscherei

Dipl.-Ing. Richard Stein, Dresden-Neustadt, Bismarckweg 102. Telefon 21801

Achtung! Kriegsstiefel!

Für Kinder aus Rindleder von Mk. 4.50 - 6.00, sowie alle Arten Schuhwaren billigst bei Alfred Przybylla, Borsbergstraße 35.

Gold- und Silberwaren

Reiche Auswahl - Reparatur und Neuarbeiten Theodor Scholze, Schloßstraße 5a. Fernsprecher 18178

Hüte stets Neuheiten jeder Schirm-Neuheiten Mützen Art u. Stücke Heinrich Padberg, Luisenstr. 70. Fernruf 10426.

Malerarbeiten werden prompt und billig ausgeführt. B. Persich, Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernspr. 21949.

Schneidermeister

Joh. Gojowy Reinhardstr. 7, II.

Schneidermeister

Hermann Göbel Grunauer Straße 31, 3. Etage.

Schuhmacherei für feine Maßarbeit und Reparaturen von J. Vierkotten, Zöllnerplatz 12, Ring. Zöllnerstr.

Waschanstalt

Dipl.-Ing. Richard Stein, Lößnitzweg nach Gewichtsberechnung. Dresden-Neustadt, Bismarckweg 102. Telefon 21801

Bautzen

Bankhaus Schmidt & Gottschalk Theatergasse 6 Ecke Schulstraße Einlösung sächs. Zinnscheine 14 Tage vor Fälligkeit. An- u. Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen usw. Ugründung von Einlagegesellschaften auf Buch bei täglicher Abbobung, ein- u. mehrmonatlicher Kündigung je nach Vereinbarung zu günstigsten Bedingungen. - Scherckwerkzeug. Diskontierung guter realer Geschäftswchsel. - Stuhlpanzerlicher-Vermittlung.

Handschuhmacher u. Bandagist

Josef Rother Kornmarkt-Ecke, am Theater.

Klapphüte, Zylinderhüte

Haarhüte, Wollhüte, Jagdhüte, Mützen. Filzwaren, Pantoffeln u. Filzschuhe. Reparaturen billigst. Paul Ulbrich, Schulstraße 11.

Hirschfelde i. S.

Fruchtweinfabrik Reinhold Schönfelder Inh.: Oskar Schönfelder Geogründet im Jahre 1792 - Fernsprecher 21 Preislisten stets gerne zu Diensten. Vertreter überall gesucht

Leipzig

Buchbinderei von Franz Harmuth Firma B. Meyborth Lindenstr. 14. Tel. 18715. Wohn. Seitenstr. 2 II. Anfertigung all. Art Bucheinbände schnell u. billig

Kirchenmalerei

Heinrich Hinrichs

Schuhwarenlager

Anfertigung nach Maas und Reparatur A. Erle, Plagwitz, Nonnenstraße 4 b.

Zittau

Schuhwaren gute Paßform, haltbar und billig bei Wendelin Rücker, Frauenteichstraße 21

Dampfwäscherei „Edelweiß“

Groß-Dampfwaschanstalt für Haushaltswäsche Ich liefere blendend weiß: Naßwäsche in 2-3 Tagen Gerollt oder schrankfertig in 6-8 Tagen Trockenwäsche in 3-4 Tagen Preisliste zu Diensten Dresden-N. 23, Großenhainer Straße 140 Fernsprecher 15430 Philipp Stolle

Otto Resak. Gestorben am 7. Sept. 1916 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. In tiefstem Schmerz. Dresden, den 14. Sept. 1916 Familie Resak. Schumannstraße 21. Die Beerdigung findet Sonntag den 17. Sept. 11/10 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche statt.

Verein Jednota Dresden. Sonntag den 17. Septbr. 9 Uhr wird i. d. Dörfkirche hl. Messe gelesen für das verstorbene Mitglied Jakob Waquer.

SARRASANI. Täglich 8 Uhr abds. Das neue Manego-Stück Dresdner Landpartie! Tränen werden gelacht über den Wolkenbruch und die uralten Zwischenfällen im Wasser. Kahlfahrten! Dampfschiffe! Badenanstalt! 3 Akte voll Humor! Vorher ein Weltstadt-Programm. Vorverkauf: Circus-kasse 23843 u. Warenh. H. HERZFELD.

Deutsche Kriegs-Ausstellung Dresden 1916. Brühlsche Terrasse :: Albertinum. Mit Hilfe der Heeresverwaltung zum Besten des Roten Kreuzes. Schluß 25. Sept. abds. :: Geöffnet von 9-7 Uhr. Eintrittspreis für Erwachsene 55 Pf., für Kinder, Militär und Vereine 25 Pf. Die Kunst-Abteilung, die Oesterreichische Abteilung, die Immanuel-Sonderausstellung u. a. sind ausgewechselt bzw. ergänzt.

Weismühle Billnib. ca. 30 Minuten von der Straßenbahn entfernt. Herrlicher Spaziergang durch schattigen Wald. Schöne, zum angenehmen Aufenthalt gepflegte Anlagen. - Küche und Keller bieten das Beste zu soliden Preisen. Es wird höflich gebeten Brotmarken oder Brot mitzubringen. Zu recht lebhaftem Besuch ladet ganz ergebenst ein der Fechter H. Horn.

Freitag... Die G... 9 o b... der Gründ... die 10. G... mit pauch... Zeit entfi... der nicht... unerleben... unter sehr... des Borke... Stellung... Wälut...